



Kofi am Frankfurter Flughafen - 3. Juli 2017

Ein tränenreicher Abschied liegt hinter ihm. Er ist froh und erleichtert, dass sein „Daddy“ mitfliegt und ihm in den ersten Tagen in Ghana helfen wird.

Der Flug mit Royal Air Maroc war endlos mit langem Aufenthalt in Casablanca, morgens um 4 Uhr kamen die beiden in Accra an.



In Accra trifft er kurz seine große Schwester und seinen jüngeren Bruder. Eine große Wiedersehensfreude und viel zu berichten. Man ging zusammen etwas essen, was für Kevin sehr gewöhnungsbedürftig war.



Am nächsten Tag geht es per Inlandsflug weiter zu Kofi's neuem Wohnort Kumasi, der zweitgrößten Stadt des Landes. Kevin und er werden dort schon von der Partnerorganisation Sinapi Aba erwartet. Das Ausbildungsteam spricht mit beiden und fragt Kofi, welche Ausbildung er sich vorstellt. Kofi möchte Metallbauer / Schweißer werden. Man wird sich dafür einsetzen, dass er einen geeigneten Ausbildungsplatz bekommt. Die Leute von Sinapi Aba sind sehr hilfsbereit und stellen ein Fahrzeug und einen Fahrer zur Verfügung, der den beiden in den nächsten Tagen zur Seite stehen soll. Ohne diese Hilfe wäre alles Weitere sehr schwierig gewesen, denn auch Kofi kennt diese Großstadt nicht und war schließlich seit fünf Jahren nicht mehr in seiner Heimat.

Zunächst brauchte Kofi eine Krankenversicherung und ein Bankkonto, dazu waren Passfotos nötig. Alles nicht so leicht wie hier, aber mit etwas Geduld und Hilfe des Fahrers innerhalb von zwei Tagen erreicht. Dann ging es an die Wohnungssuche....

## Ein neues Zuhause!



Die Zimmersuche gestaltete sich als sehr schwierig. Mehrere Tage lang sahen sich die beiden zusammen mit einem Angestellten von Sinapi Aba mehrere Zimmer an, alle waren unzumutbar (feucht, schmutzig, baufällig usw) waren. Endlich wurden sie fündig: ein Zimmer in einem Neubau mit einem kleinen Bad mit Dusche und WC. Nach Verhandlung mit dem Besitzer (er lebte lange Zeit mit seiner Familie in England) wurde der Mietvertrag per Handschlag abgeschlossen. Als Kevin dem Hausbesitzer Kofi's Geschichte erzählte, wurde die Miete daraufhin niedriger angesetzt und lag nun innerhalb des Budgets. Kofi strahlte! Nun hieß es „Einrichtung muss her“. Auf dem Markt wurde ein Bett bestellt, Lattenrost (Paletten) und Matratze (quietschbunt), Kopfkissen und Decke gekauft, ein Kleiderschrank wurde bei einem Tischler in Auftrag gegeben, und in einer Art Elektromarkt gab es eine Lampe, einen Reiskocher, Geschirr und Besteck, Putzutensilien sowie einen Fernseher, damit Kofi Fußball gucken kann und natürlich einen Kühlschrank – bei den hohen Temperaturen im Land lebensnotwendig.



Hier ein Bild des Ladens, wo es fast alles gab. Hier wird das Bett transportiert.



Nach acht Tagen mußte Kevin zurückfliegen. Der Abschied war sehr tränenreich. Ein Trost war die Verabschiedung beim Management von Sinapi Aba. Kevin bedankte sich für die Hilfe. Der Chef und seine Stellvertreterin nahmen dann Kofi in den Arm und sagten ihm, er gehöre jetzt zu ihrer Familie und könnte jederzeit zu ihnen kommen, falls er Sorgen oder Probleme hätte.

Eine große Erleichterung für uns!

Nun war Kofi auf sich gestellt. Aber er meldete sich jeden Tag per WhatsApp und zeigte Bilder von seinem Zimmer, das er sich gemütlich machte. Er putzte und räumte, hängte Bilder auf und erkundigte die Gegend.

Aber was war mit der Ausbildung? Sein Zimmer liegt im Außenbezirk der Stadt, dort hatte Sinapi Aba noch keinen Ausbildungsbetrieb. Busse oder Bahn gibt es nicht, für ein Fahrrad sind die Straßen nicht geeignet.... Keine Sorge, wurde uns mitgeteilt, man würde etwas finden. Und so war es auch. Pünktlich zum 1.8. ging die Arbeit los. Ein großer Betrieb mit vielen Aufträgen (in Ghana wird sehr viel gebaut, meistens von Chinesen, und Sicherheit ist wie überall in Afrika ein großes Thema) wurde gefunden. Dort fertigt man Tore, Fenstergitter und ähnliches. Und das Schönste ist, Kofi kann zu Fuß in ca 15 Minuten dorthin gehen. Da er von seiner Zeit in Libyen schon Erfahrung im Schweißen hatten, konnte er sich gleich einbringen und die Arbeit macht ihm Spaß.



Sein Ausbilder ist mit ihm sehr zufrieden und mit den Kollegen versteht er sich gut. Arbeitszeit ist von Montag bis Freitag ab 8 Uhr und oft bis in den Abend hinein. Müde ist Kofi dann sehr, wenn er wieder zu Hause angekommen ist. Aber er weiß, dass er für seine Zukunft arbeitet und ist zufrieden und glücklich.





Zum Beginn der Lehre (240 Auszubildende aus armen Familien werden in verschiedenen Bereichen gesponsert und betreut !!) sind zwei Beschäftigte von Opportunity International aus Köln nach Ghana geflogen. Wir durften einen kleinen Koffer für Kofi mitgeben und hatten ihm Arbeitshandschuhe, eine Schweißbrille und einige nützlichen Sachen sowie natürlich Schokolade eingepackt. Dazu hatte ich ein Fotobuch für ihn zusammengestellt über seine Zeit in Herford. Darüber hat er sich natürlich riesig gefreut. Vom DRK Herford bekam er auch noch einen Blaumann und ein paar Handtücher.

Hier ist Kofi mit den Damen aus Köln, die ihn besuchten und zum Abendessen einluden.



In der letzten Woche bekam Kofi kurz Besuch von seiner Schwester mit ihrer Tochter und seinem Bruder. Sehr zu unserer Freude hat der Bruder jetzt einen kleinen Job, um seine Schule zu finanzieren. Kofi als ältester Sohn muß das nun nicht mehr machen und kann sich ganz auf seine Ausbildung konzentrieren. Man akzeptiert, dass er während dieser Zeit nichts verdient und seine Lebenshaltungskosten von Sponsoren aus Deutschland getragen werden. Im Namen von Kofi und von uns möchten wir allen Unterstützern von Herzen danken. Ihr tragt mit Eurer Hilfe dazu bei, dass „unser Kofi“ eine Zukunft hat. Wir sind sicher, dass der „Junge“ uns nicht enttäuschen und seinen Weg gehen wird. Euch allen herzlichen Dank!